



AUSGABE 02/2025

ABBRUCH AKTUELL

FACHMAGAZIN DES DEUTSCHEN ABBRUCHVERBANDES E.V.



Bauwende –

Ohne Abbruch läuft nichts

TITEL Urbane Mine Vom Abfall zum Rohstofflager der Zukunft?	NACHHALTIGKEIT Rückbau mit Weitblick in Rheda-Wiedenbrück	VERBAND Rückblick FACHTAGUNG ABBRUCH 2025
---	---	---

Abbruch. Aufbruch. Bauwende.

Welchen Beitrag leistet die Abbruchbranche zur Bauwende? Einen größeren, als viele denken.

Die urbane Mine ist unser Revier. Wir sind die Suchenden, Sortierenden, Sichernden. Ohne uns bleibt der Kreislauf geschlossen – im denkbar ungünstigsten Sinne. Denn was heute noch im Baukörper schlummert, ist morgen der Rohstoff, aus dem die Bauwende gebaut wird.

Wer die Bauwende will, darf nicht nur über Neubauten, Solaranlagen und Holz sprechen. Er muss über den Rückbau sprechen.

Über unsere Arbeit – die oft beginnt, wenn andere glauben, das Bauwerk sei am Ende.

Doch wir reißen nicht einfach ab. Wir analysieren, sichern, selektieren – und handeln nur dort, wo ein Bestandserhalt technisch, wirtschaftlich oder funktional nicht mehr sinnvoll ist. Viel öfter sind wir es, die mit Teilabbrüchen den Raum schaffen, damit Neues entstehen kann: eine Aufstockung, eine Umnutzung, ein klimafreundlicher Umbau.

Ein gelungener Rückbau ist kein radikaler Schnitt – sondern eine gezielte Öffnung für neue Perspektiven. Genau darin liegt unsere Stärke: mit Respekt vor dem Bestehenden den Weg für die Zukunft bereiten.

Die Bauwende beginnt beim Rückbau

Wer heute über die Zukunft der Infrastruktur spricht – über moderne Brücken, leistungsfähige Straßen, neue Bahntrassen oder lebendige Wohnquartiere –, kommt um eine zentrale Voraussetzung nicht herum: Es muss Platz geschaffen werden. Doch dieser Platz ist weit mehr als nur eine leere Fläche. Er ist eine Schatzkammer – gefüllt mit wertvollen Rohstoffen, die bereits verbaut wurden und nun wieder nutzbar gemacht werden können. Genau hier beginnt die Arbeit der Abbruchbranche.

Was oberflächlich wie „Abbruch“ wirkt, ist in Wahrheit gezielte Ressourcensicherung. Wir gewinnen hochwertige Materialien zurück – aus Beton, Ziegel, Asphalt oder Naturstein. Wir bergen Stahl, Glas und Holz, die in neuen Bauprojekten ein zweites Leben erhalten können. Wir erschließen mineralische Sekundärrohstoffe, die Primärmaterial ersetzen und dadurch Umwelt und Ressourcen schonen. Und wir bringen unser umfassendes Know-how ein – in Rückbauplanung, Schadstoffsanierung, Digitalisierung, Qualitätssicherung und Aufbereitung.

Was bei uns entsteht, wird häufig noch als Abfall bezeichnet. Doch in Wahrheit liefern wir das Fundament der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Unsere Arbeit basiert auf geprüften Standards, technischen Regelwerken und lückenloser Dokumentation. Wir liefern Qualität – mit Prüfzeugnissen, mit nachvollziehbarer Herkunft, mit präziser Aufbereitung. Unsere Branche arbeitet nicht improvisiert, sondern hochprofessionell: Wir betreiben modernes Stoffstrommanagement. Und wir tun das mit einem Ziel vor Augen – die Bauwende möglich zu machen.

Wir sind die Goldgräber der urbanen Mine

Ein Bild hilft, um das Potenzial zu verstehen: Wenn Architektinnen und Architekten die Schmuckstücke der Bauwende entwerfen, dann sind wir diejenigen, die das Gold dafür finden und ausschürfen. Wir identifizieren die verborgenen Adern im Bestand, analysieren die Materialien, fördern, sortieren und bereiten sie gezielt auf. Nur wenn diese Arbeit gelingt, kann der Entwurf der Zukunft Realität werden.

Dabei endet unsere Verantwortung nicht beim Rückbau – sie fängt dort erst an. Denn das Recyceln ist ein integraler Bestandteil unserer Arbeit. Es passiert **in** der Abbruchbranche – von der ersten Analyse bis zur qualitätsgesicherten Aufbereitung. Wir trennen, bereiten auf, schaffen Ersatzbaustoffe und führen wertvolle Materialien zurück in den Kreislauf. **Alles aus einer Hand – aus unserer Hand.**

Ob Rückbauplanung, selektiver Rückbau, Schadstoffsanierung oder die Herstellung güteüberwachter Ersatzbaustoffe: Die technische Infrastruktur ist vorhanden. Die Verfahren sind etabliert. Unsere Branche ist innovativ, lösungsorientiert und vernetzt – mit Forschung, Bauunternehmen und öffentlichen Auftraggebern.

Wir stehen bereit, unseren Beitrag zu leisten. Nicht morgen – jetzt.

Und genau deshalb bringen wir uns ein – sichtbar, konstruktiv, mittendrin.

Zum Beispiel beim **Klimafestival am 19. und 20. November 2025**. Dort wollen wir als Deutscher Abbruchverband nicht nur zuhören, sondern mitgestalten. Mit einer eigenen Veranstaltung zur **Kreislaufwirtschaft im Bauwesen** zeigen wir, was unsere Branche kann – und was sie möglich macht.

Unsere Mitgliedsunternehmen bringen ihre Erfahrungen ein, ihre Lösungen, ihre Praxis. Denn genau hier gehört unsere Stimme hin: in die Mitte der Bauwende-Debatte. Auf Podium. In die Planung. In die Köpfe.

Wir wollen dort sichtbar werden, wo heute die Grundlagen für morgen gelegt werden.

Dort, wo Bauprojekte beginnen – und zirkuläres Denken beginnen muss.

Dafür stehen wir. Mit Know-how. Mit Haltung. Und mit dem festen Willen, den Wandel mitzugestalten.

Bauwende ohne Rückbau? Udenkbar.

Wer die Bauwende wirklich ernst meint, kommt an uns nicht vorbei. Denn die Bauwende bedeutet: weniger Primärrohstoffe, mehr Ressourceneffizienz, geringere CO₂-Emissionen und eine stärkere Nutzung regional verfügbarer Baustoffe. Genau das ist unser tägliches Geschäft. Wir schaffen Platz für Neues, bergen wertvolle Materialien und sichern sie für den Wiedereinsatz. Kurz gesagt: **Wir sind der Anfang jeder zirkulären Bauidee.**

Und trotzdem stoßen wir immer wieder an Grenzen – nicht, weil wir nicht könnten. Nicht, weil es an Technik oder Know-how fehlt. Sondern weil uns bestehende Regelwerke und politische Widersprüche ausbremsen.

Warum gelten güteüberwachte Recyclingmaterialien noch immer als Abfall – obwohl sie alle Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Umweltverträglichkeit erfüllen?

Warum ist der Einsatz von Sekundärmaterial in öffentlichen Projekten komplizierter als nötig – obwohl es längst technisch bewährte Lösungen gibt?

Warum wird in Ausschreibungen noch immer zu selten konsequent auf Kreislaufwirtschaft gesetzt – obwohl genau das politisch gefordert wird?

Diese Fragen stellen wir nicht aus Trotz – sondern, weil die Antworten über die Zukunftsfähigkeit unserer Branche entscheiden. Und über die Bauwende insgesamt.

Wir sind bereit – wenn man uns lässt

Die Abbruchbranche steht nicht am Rand – sie steht am Anfang. Wir sind keine Bremser, wir sind Möglichmacher. Und wir wissen: Die Transformation des Bauwesens beginnt nicht mit dem ersten Spatenstich, sondern mit dem ersten planvollen Rückbauschritt. **Wir leisten Pionierarbeit – aber Pioniere brauchen verlässliche Wege.**

Was wir brauchen, ist kein Applaus, sondern ein politischer Rahmen, der unsere Leistung nicht zur Ausnahme, sondern zur Selbstverständlichkeit macht. Eine Bauwende, die den Rückbau mitdenkt. Eine Kreislaufwirtschaft, die nicht nur als Strategie formuliert, sondern als Realität ermöglicht wird.

Denn Abbruch bedeutet heute nicht Zerstörung – **sondern Ressourcen sichern, Platz schaffen, Zukunft bauen.**

Oder, um es auf den Punkt zu bringen: **Abbruch ist der Anfang vom Aufbruch.**